

Festung Sas de Gand folgen: „Gent, den 28. Februar 1814. An den Herrn Herzog Graf von Weimar. Herr Graf. Ich habe ibrigen Brief mit größter Freude erhalten, woraus ich vernehme, daß Sie die Güte haben werden an Sr. Majestät den Kaiser — Alexander und an den König dem Rapport abzustatten werden, nicht allein für meinen Verdienst aber wohl für meine Ehre, weil ich schon von Seit dem Jahre 1809(!), in dem nemlichen Rang bin, so zu sagen fünfzehn Jahre, so bitte ich Herr Graf mich nicht zu vergessen. Auch habe ich die Ehre Ihnen Bekanntschaft zu geben und zugleich große Recommandation für meine Brawe

Officiers die unter die Mauern der Festung Sas von Gand Ihr Leben gewagt haben und die Franzosen gezwungen waren Ihnen zu übergeben. So bitte ich Ihnen Herr Graf, für meine Herrn Officiers abzustatten, damit der Euser noch mehr, in ihren Herzen hereinkommen. Zugleich bitte Ich Herr Graf für zwanzig Cosaquen, die eine große Krankheit erhalten haben (wahrscheinlich Verwundete), in Einnehmung der Festung für Ehrzeigen; wenn es sein kann, damit doch die Leute mehr Euser erhalten.

N. N. Bychalow.“

V e r m i s c h t e s .

Sonderbares Fuhrwerk.

Die Eisenbahnen bringen die Waaren wohl schnell von Stelle zu Stelle, aber man hatte hie und da schon früher Beförderungsmittel, die ihnen wenig an Geschwindigkeit nachgaben, ja sie wohl gar übertrafen. So war im Ennsthale in Obersteier bei dem Eisenwerke Liegen eine merkwürdige Fahrt im Gebrauch, um zur Winterszeit das Erz von der Höhe des Berges nach dem Thale zu bringen. Man nennt sie den „Sackzug.“ Das Erz wird oben an der Mündung der Grube in Säcke von grobem Zwillich gefüllt, deren jeder 3 Zentner faßt. Jeder dieser Säcke liegt auf einer glatthaarigen Schweinshaut. Man werden 30 bis 36 solcher Säcke an einander gebunden, um von 3 Männern (Sackziehern) in das Thal befördert zu werden. Sie werden zuerst auf die Schneebahn gezogen; ist aber der ganze Zug einmal so weit in Bewegung, daß er von selbst zu gleiten beginnt, so setzt sich der erste Sackzieher schnell auf den Vordersack und die beiden andern auf die letzten Säcke; sie legen rasch die Füße kreuzweise über einander, nehmen die Kleider fest um sich zusammen, damit keine Lappen runterhängen, stemmen ihren Bergstock, welcher eine eiserne Spitze hat, in den Schnee und lenken damit den immer schneller hinunterlaufenden Zug. Hier hat der Vordermann die schwierigste Aufgabe. Aber trotz der Stocksperrre würde die Schnelligkeit der Fahrt zu groß werden, wenn die Bahn (der Sackweg) nicht in einem schlängelförmigen, schneeigen Hohlweg ginge, der vorher sorgfältig hergerichtet ist. Der

ganze Zug gleicht einer riesigen Schlange, die mit Blitzesschnelle über die Berghalte herabfährt.

Auch ärmere Leute können sich jetzt wohlfeile weichgepolsterte Stühle, Sitze und Betten verschaffen, seit man entdeckt hat, daß das Laub der in den Wäldern so häufig vorkommenden Farnkräuter (aspidium) zur Füllung von Betten und Polstern anstatt der Federn und des Seegrases u. benutzt werden kann. Es wird zu dem Ende nicht grün, sondern alsdann eingeerntet, wenn es auf der Blattspindel dürr geworden ist; dann ist es sehr elastisch, geruchlos und nimmt kein Ungeziefer auf, und selbst bei jahrelangem Gebrauch erhält sich die Füllung elastisch.

Man sollte den Menschen nicht so viel gute Lehren predigen, sondern ihnen lieber ein Interesse am Leben geben, etwas zu lieben, etwas wofür sie leben; man sollte sie wo möglich glücklich machen oder sie auf den Weg zum Glücke bringen, dann würden sie unstreitig auch gut werden.

Es hat einmal ein Thor gesagt,
Daß der Mensch zum Leiden geboren worden;
Seitdem ist dies, Gott sey's geklagt!
Der Spruch aller gläubigen Thoren worden.

Und weil die Menge aus Thoren besteht,
Ist die Lust im Lande verschworen worden,
Es ist der Blick des Volkes kurz,
Und lang sind seine Ohren worden.
Friedrich Bodenstedt.